

## Neue Anthiciden und Mitteilungen über die Verbreitung bekannter Anthiciden.

Von Hans von Kreckich-Strassoldo, Wien.

### I. Teil.

(Mit 3 Figuren im Text.)

Es sind mir die Anthiciden, welche die Herren Dr. Hartert und Dr. Hilg während ihrer Forschungsreise in der Sahara im Jahre 1912 sammelten, zugekommen. Es fanden sich darunter die folgenden Arten:

*Mecynotarsus semicinctus* v. *algiricus* Desbr. Oued-Nssa (Ghardaja-Guerrara) 3 bis 5 Juni. 9 Exp.

*Formicomus Brisouti* Pic. Biskra 1 Ex.

*Anthicus debilis* Laf. Südlich von Oued-Mya; Mai 1912. 1 Exp.

*Anthicus hamicornis* Mars. Nördlich von El-Golea. 2. April 1912. 1 Exp.

*Anthicus velatus* Mars. Südlich von Oued-Mya. Mai 1912. 1 Exp. Diese bisher nur aus Arabien und Ägypten bekannte Art scheint viel verbreiteter und in einem großen Teile Nordost-Afrikas heimisch zu sein. Das kgl. Museum in Berlin besitzt ein Exemplar aus Abyssinien.

### *Anthicus harenosus* n. sp.

dem *Anthicus sabuleti* Laf. in Färbung, Punktierung und Form des Kopfes sehr ähnlich, gestreckter, glänzend, ganz rotbraun, die Flügeldecken etwas heller, manchmal um das Schildchen, dann auch in der Mitte der Flügeldecken, an den Seiten und längs der Naht bis zur Spitze undeutlich und leicht gebräunt; am ganzen Körper mit kurzen, etwas abstehenden, glänzenden, gelblichen Haaren ziemlich dicht besetzt.

Kopf quer, etwas breiter als lang, hinten gerade mit kurz abgerundeten Ecken und (von der Seite gesehen) ziemlich schneideförmig vorgezogen. Kein Mitteleindruck an der Basis. Punktierung stark und etwas zerstreut bis auf die glatte enge Mittellinie; auch der Basalrand ist glatt, unpunktirt. Augen ziemlich groß und vorstehend; Schläfen etwas vorgezogen, von der Länge der Augen.

Fühler die Schultern erreichend, mit ziemlich gleichlangen Gliedern: Endglied doppelt so lang als das zehnte Glied, kegelförmig, spitz.

Halsschild breiter als der Kopf, mit deutlichem Halse, etwas weniger breit als lang, herzförmig, vor der Basis verengt, Basalrand deutlich: davor ist der Halsschild in der Mitte schwach und kurz längseingedrückt, so daß die Basis vor dem Basalrande zwei schwache Erhabenheiten (undeutlicher als bei *Cyclodinus* der Gruppe V Marseuls) zeigt. Mit ocellierten, ziemlich seichten Punkten sehr dicht besetzt.

Flügeldecken an der Basis kaum um die Hälfte breiter als der Halsschild, fast dreimal so lang als breit, ziemlich parallel, nur vom zweiten Drittel an gegen die Spitze mäßig breiter, weniger dicht, aber tiefer punktiert als auf dem Kopfe und Halsschilde (die Punktierung gegen die Spitze abnehmend). Nahtstreifen in der Apicalhälfte fein erhoben mit deutlichem Eindrucke zu beiden Seiten des Nahtstreifens. Spitzen der Flügeldecken in beiden Geschlechtern gemeinsam gerundet.

Beine nicht sehr lang, Schenkel ziemlich verdickt. Tarsen stark behaart. Vorletztes Tarsenglied deutlich herzförmig.

♂ an dem gerade abgestutzten gerandeten Pygidium kenntlich. Länge 3·5 mm. — Oued Nssa bei Ghardaja-Guerrara 3. bis 5. Juni 1912. 6 Exp.

Von *A. subuleti* durch die einfachen Hintertibien des ♂ und durch den breiteren herzförmigeren Halsschild verschieden. Mit *A. saharensis* Chob. verwandt. Dieser hat jedoch viel kräftigere Füße und ist viel dichter punktiert, fast chagriniert, hat daher ein mattes Aussehen.

Vielleicht ist *A. harenosus* nur eine Varietät des mir unbekanntes *A. littoralis* Woll. —

*Anthicus Goebeli* Laf. Oued Nssa (Ghardaja-Guerrara) 3. bis 5. Juni 1912. 6 Exp.

*A. Goebeli* ist die Wüstenform des im ganzen Mittelmeergebiet weit verbreiteten *A. transversalis* Villa (= *tenellus* Laf.) und kommt ebenso in der Sahara und der libyschen Wüste, wie auch in den der raschen Austrocknung entgegengehenden Teilen Transkasiens vor. Diese Art ist offenbar noch in der Entwicklung begriffen und sind alle möglichen Übergänge zwischen *A. transversalis* und *A. Goebeli* aus der gleichen Gegend festzustellen.

Als extremste Wüstenformen sind die var. *buchariensis* Pic aus Turkestan und var. *meridionalis* Pic aus Algier und Tripolis, endlich *A. molestus* Laf. aus Arabien und Ägypten anzusehen.

*A. ornatus* Truqui aus Cypern und Syrien stellt einen schon vor längerer Zeit vom Hauptstamme *tenellus* abgezweigten Ast dar, während dies von *A. araxicola* Reitt. aus dem Araxestale in noch höherem Maße gilt.

*Anthicus ophthalmicus* Rottenb. = *megalops* Mars. Südlich von Oued-Mya. Mai. 1 Exp.

Ich benütze diesen Anlaß, um die Synonymie des *A. megalops* mit *A. ophthalmicus* Rottenb. festzustellen. Das Hofmuseum in Wien besitzt ein Exemplar des *ophthalmicus* aus Sizilien und ich habe Grund zur Annahme, daß es direkt aus dem Besitze Rottenbergs stammt. Da dieses Tier, soweit mir bekannt, seither in Sizilien nicht mehr gesammelt worden ist, dürfte das von Rottenberg in einem trockenen Flußbette bei Catania gefundene Exemplar durch Verschleppung dahin gekommen sein. Nicht ausgeschlossen ist es allerdings, das es sich um ein Relikt aus der Zeit, da Sizilien mit Nordafrika verbunden war, handelt. *A. megalops* ist auch in Nordafrika selten. Der *A. ophthalmicus* des Wiener Hofmuseums stimmt nicht nur mit der Beschreibung und Zeichnung Rottenbergs, sondern auch mit der verglichenen Type des *megalops* aus der Marseulschen Sammlung auf das genaueste überein.<sup>1)</sup>

*Anthicus laeviceps* Mars. Nördlich von El Golea und südlich von Oued-Mya im Mai 1912. 2 Exp.

*Aulacoderus sulcifer* Pic und var. *miniaticollis* Pic. Nördlich von El-Golea im Mai 1912. 49 Exp.

### **Aulacoderus inoblitus** n. sp.

Glänzend, ganz gelb, mit einer mehr oder minder dunklen, braunen, wenig begrenzten, den Seitenrand kaum erreichenden Querbinde im Apicalviertel.

Kopf ins Dunkelrote spielend, länglich, an der Basis kreisrund, ziemlich konvex, nach vorn flacher; an der Stirn etwas vor den Fühlerwurzeln mit einer ziemlich geraden, nicht tiefen Querlinie. Punktierung schwach, zerstreut, nur an der Stirn etwas dichter. Augen groß, eirund, stark facettiert. Schläfen kurz. Behaarung licht, sehr schwach. Fühler die Schultern erreichend, mäßig kräftig: zweites Glied dicker und kürzer als das dritte; die fünf Endglieder mäßig verdickt, letztes Glied fast dreimal so lang als das zehnte, zugespitzt.

Halsschild ein wenig breiter als der Kopf, so lang als breit, mit sehr starkem, von der Basis entferntem ziemlich geraden Quer-

<sup>1)</sup> *A. dromioides* Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1894 p. LXXVII u. CXCII: Echange 1894 p. 65 nota) ist gleichfalls *A. megalops*.

eindrucke (der sich gegen die Seiten zu sehr vertieft); dieser, namentlich an den Seiten, mit langen, lichten, kräftigen Haaren dicht besetzt. Punktierung seicht und zerstreut. Beim ♀ ein kleines, deutlich abstehendes Zäpfchen zu beiden Seiten des Halsschildes.

Flügeldecken an der Basis fast doppelt so breit als der Halsschild,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, hinter der Mitte etwas erbreitet; Spitzen beim ♀ quer gerundet, beim ♂ schräger mit einem kleinen Dorne nicht weit vom Nahtende. Mit dichten, feinen, ziemlich langen, zum Teile etwas abstehenden Haaren besetzt. Punktierung überall seicht, zerstreut.

Beine länglich, wenig kräftig, Schenkel nicht verdickt. Hinter tibien des ♂ etwas nach innen eingebogen. Länge 3 mm. Oued-Mya, Mai 1912. 6 Exp.

Mit *A. Bouvieri* Pic aus Obock und *Citernii* Pic aus Somaliland durch das seitliche Zäpfchen am Halsschild nahe verwandt; von beiden durch die konstante größere Gestalt und durch die Zeichnung der Flügeldecken (*Bouvieri* hat nur eine Nahtmakel nahe der Spitze, *Citernii* eine gezackte Querbinde hinter der Mitte) verschieden; *A. inoblitus* unterscheidet sich überdies vom *A. Bouvieri* durch den breiteren Halsschild und die schwächere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken, vom *A. Citernii* durch den geraden Quereindruck am Halsschilde.

*A. inoblitus* hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem *A. sefrensis* Pic aus Algier (Aïn-Sefra) und noch mehr mit *A. mecheriensis* Chob. aus Südalger (Oran); er ist aber größer und überdies durch die hellgelbe Färbung, durch die feinere zerstreutere Punktierung und durch die feinere anliegendere Behaarung vom *A. sefrensis* verschieden. Ob das ♀ von letzterem ebenfalls ein Zäpfchen an den Seiten des Halsschildes hat, konnte ich nicht konstatieren, da alle 7 Exemplare in meinem Besitze ♂ sind. Doch dürfte dies nicht anzunehmen sein, weil in der Beschreibung davon keine Erwähnung geschieht. Auch bei der n. sp. scheint das ♀ seltener zu sein (unter 6 Exemplaren nur 1 ♀).

*A. mecheriensis* ist viel kleiner als *A. inoblitus*; der Halsschild dieses letzteren ist ganz anders gestaltet, breiter als der Kopf und die Seiten sind viel gerader als bei dem ersteren.

Unter den mir freundlichst zur Verfügung gestellten, von Dr. J. Sahlberg und seinem Sohne Unio in Kleinasien gesammelten Anthiciden fanden sich folgende neue Arten:

**Anthicus (Cyclodinus) basanicus** n. sp.

Eine durch die merkwürdige Form der Hintertibien des ♂ besonders ausgezeichnete Art. Klein, Flügeldecken oval, ungeflügelt, glänzend, in der Färbung dem *Anthicus minutus* ähnlich. Fühler, Palpen und Füße gelbbraun, sonst rötlich-braun, die Flügeldecken vom zweiten Drittel an seitlich und an der Spitze ohne deutliche Ränder gedunkelt.

Kopf eirund, nach hinten schwach kegelförmig, Schläfen lang, zwischen den Fühlerwurzeln stark gefurcht, nach vorn dichter, nach hinten schwächer, seicht punktiert. Augen mäßig groß, ziemlich hervortretend. Fühler fadenförmig, die Basis des Halsschildes erreichend, die Endglieder schwach verdickt.

Hals sichtbar. Halsschild länglich, nach vorn verbreitert, hier fast breiter als der Kopf, hinter der Mitte schwach eingeschnürt, an der Basis schmal gerandet, davor mit zwei von einander ziemlich abstehenden Tuberkeln. Punktierung schwach, zerstreut, nur gegen die Basis etwas dichter.



Fig. 1.

Flügeldecken in beiden Geschlechtern eiförmig, konvex. Die Naht schmal gerandet, im zweiten bis dritten Drittel schwach eingedrückt. Schildchen klein, gerundet. Punktierung unregelmäßig, aus größeren und aus seichteren, ziemlich zerstreuten, nur längs der Naht gereihten Punkten bestehend. Die Flügeldecken sind namentlich an den Seiten und gegen die Spitze mit ziemlich langen, spärlichen, bestehenden gelb-weißlichen Haaren bekleidet.

Beim ♂ sind die Schenkel dicker als beim ♀. Überdies hat das ♂ stark verbreiterte und ausgehöhlte Hintertibien (Fig. 1). Tarsen lang, vorletztes Glied stark ausgeschnitten. Von *Unio* Sahlberg in Sanamein (Syrien) am 15. April 1906 gefunden. 1 ♂ und 1 ♀. Länge 2·5 mm.

*Anthicus globipennis* Pic. var. n. **quercicola**.

Glänzend, oval in beiden Geschlechtern, ungeflügelt, ganz gelbrot, bis auf eine dunkelbraune Makel in der Mitte der Flügeldecken, vom Seitenrande ausgehend, die Naht nicht erreichend.

Kopf gewölbt, grob und sehr dicht punktiert, hinten gerundet, Augen vorgeschoben, rund, ziemlich vortretend, grob facettiert. Schläfen lang; zwischen den Fühlerwurzeln eine gerade, eingedrückte Querlinie. Fühler die Basis des Halsschildes gerade erreichend, erstes Glied lang und dick, Endglieder wenig verdickt; Endglied länger als

das zehnte Glied. spitz; beim ♂ sind die Fühlerglieder im allgemeinen mehr quer und gedrängter als beim ♀. Hals sichtbar, schmal.

Halsschild länger als breit, vorn breiter, abgerundet, so breit als der Kopf, hinter der Mitte an den Seiten schwach eingedrückt, an der Basis gerandet; so grob und dicht punktiert wie der Kopf, die einzelnen Punkte weniger rund, eher gestrichelt.

Flügeldecken oval ohne Schultern, fein und ziemlich zerstreut punktiert, nach hinten abgestutzt, das Pygidium beim ♂ mehr, beim ♀ weniger vortetend. Vorletztes Tergit beim ♂ in der Mitte schwach eingebuchtet mit länglichen, dicht stehenden gelblich-weißen Haaren bekleidet.

Füße mäßig lang, ziemlich stark. Die Vordertarsen beim ♂ an der Unterseite dicht behaart.

Der ganze Käfer ist mit ziemlich langen, gelblichweißen, etwas abstehenden Haaren nicht dicht bekleidet, am spärlichsten ist die Behaarung am Kopfe. Die Behaarung der Flügeldecken ähnelt jener des *Anthicus minutus*.

Long. 2·5—2·8 mm.

Von Dr. John Sahlberg und dessen Sohn Unio zwischen dem 25. und 28. April 1906 an den Abhängen des Gebirges Bulghar Dag in Caramanien bei Turunshli auf Blüten von *Quercus ilex* in Mehrzahl gesammelt.

*Anthicus quercicola* gehört vermöge der Seiteneindrücke des Halsschildes zur Gruppe Bifossicolles Marseuls und ist mit *A. tauricus* Pic und namentlich mit *A. globipennis* Pic nahe verwandt. Von letzterem unterscheidet er sich nur durch bedeutendere Größe und durch die deutliche dunkle Medianmakel der Flügeldecken. Ich glaube daher *A. quercicola* bis auf weiteres nur als Varietät des *A. globipennis* ansehen zu sollen.

### *Anthicus ampliatus* ♀ n. sp.

Mit *A. longicollis* Schm. nahe verwandt. Dunkelrotbraun, glänzend, gewölbt, mit breiten, seitlich ausgebuchteten Flügeldecken, auf welchen je zwei kleine schräge, gelbe Makeln stehen.

Kopf breit, stark gewölbt, ziemlich grob punktiert, schwarz, Basalrand vollkommen gerade, ohne Eindruck in der Mitte. Fühler die Basis der Flügeldecken erreichend, schwächig, die einzelnen Glieder deutlich abgesetzt; Endglied länger als das 10. Glied, kegelförmig, spitz.

Halsschild länger als breit, hinter der Mitte stark eingeschnürt, an der Basis gerade gerandet, dunkelbraun, gegen die Basis rötlicher, ziemlich stark und dicht punktiert.

Flügeldecken an der Basis mehr wie doppelt so breit als der Halsschild, noch vor der Mitte seitlich ausgebuchtet, schwach und nicht sehr dicht punktiert, die Punktierung gegen die Spitze an Dichte und Tiefe abnehmend; schwarz, glänzend, mit zwei ähnlich wie bei *A. transversalis* Villa = *tenellus* Laf. stehenden gelben, verhältnismäßig kleineren Makeln; ebenso wie der Kopf und der Halsschild mit etwas zerstreuten, ziemlich langen, nur wenig abstehenden und zumeist etwas gekrümmten, gelblichweißen, glänzenden und ziemlich starken Haaren bekleidet. Schultern vortretend, mit deutlicher Schulterbeule; beiderseits des Schildchens stark eingedrückt; an der Stelle der Subhumeralmakel (wie bei *longicollis* Schm.) kräftig eingedrückt; Nahtstreifen nur in der zweiten Hälfte der Flügeldecken sichtbar, mit schwachem Seiteneindrucke im letzten Viertel.

Schenkel, wenigstens bei dem mir vorgelegenen einzigen ♀, nicht verdickt. Schenkel, Tibien und Tarsen braunrot, rotbraun und rötlich-gelb.

Long. 3·5 mm.

Von Dr. J. Sahlberg am 15. April 1904 bei Sanamein (Syrien) in zwei Exemplaren gesammelt.

Dem *A. longicollis* Schm. verwandt, aber von gedrungenere, kürzerer und gewölbterer Gestalt; Halsschild breiter, Kopf breiter und quer, überhaupt viel feiner punktiert.

---

Unter den von Dr. Karl Holdhaus am Monte Gargano in Süditalien gesammelten Insekten fand sich im Vereine mit *Anthicus fasciatus* Chevr. und Varietäten ein Käfer vor, der, obwohl mit letzterem, beziehungsweise mit *Anthicus venustus* Villa nahe verwandt, sich doch als eine besondere Art darstellt:

### **Anthicus Leonhardi** n. sp.

Sehr glänzend, hell rötlichgelb, nur der Kopf, der Discus des Halsschildes, die letzten 4 Fühlerglieder und eine Submedianmakel, sowie die Spitze der Flügeldecken breit gedunkelt, die Makel nach aufwärts zur Naht zugespitzt. Auch die Vordertarsen und die Spitze der Palpen sind etwas gedunkelt.

Die Flügeldecken sehr dicht und fein punktiert, dazwischen außerordentlich fein chagriniert; Kopf und Halsschild etwas gröber

und weniger dicht punktiert und sehr fein behaart. Die Haare sind unterhalb des Schildchens schräg nach auswärts gerichtet.

Unterhalb der Mitte der Flügeldecken eine weder den Seitenrand, noch die Naht erreichende dunkle Makel; Basaldrittel ganz schwarz. Das ♂ hat am Apicalrand in einiger Entfernung von der Suturalecke einen eingestochenen Punkt (Fig. 2).



♂

Fig. 2.

Das ♀ ähnelt in der Zeichnung mehr dem *fasciatus*, da die dunkle Postmedianmakel sich an der Naht verbindet und längs dieser zum Schildchen hinaufzieht, wo sie sich beiderseitig ausbreitet; aber im Gegensatz zum ♀ vom *fasciatus* hat unser ♀ deutlich vorstehende Schultern.

Long. 2·7 mm. (4 Exemplare. 3 ♂ und 1 ♀.)

Vom *A. fasciatus* nicht nur durch die abweichende Körpergestalt des ♀, sondern auch die deutliche, scharf geränderte Zeichnung der Flügeldecken, durch die schwache Behaarung und den Glanz der ganzen Oberseite des ♂ zu unterscheiden.

Zu Ehren des in Coleopterologenkreisen allgemein bekannten und hochgeschätzten Herrn Otto Leonhard in Blasewitz benannt.

Im Besitze des Museo civico in Genua und des Hofmuseums in Wien befindet sich je ein Exemplar einer *Formicilla* aus Paraguay, welche insbesondere durch die außergewöhnliche Gestalt ihres Halsschildes von anderen *Formicilla*-Arten verschieden ist.

### *Formicilla Boggianii* n. sp.

Gestreckt, sehr glänzend, ganz rötlichgelb, nur die hintere Hälfte der Flügeldecken und die Tibien dunkel. Kopf und Halsschild zusammen länger als die Flügeldecken.

Kopf mehr als  $1\frac{1}{2}$  mal länger als breit, die länglichrunden, nicht großen und wenig vorstehenden Augen sehr nach vorn gerückt; Schläfen sehr lang, allmählich zur spitzen in den Hals auslaufenden Basis konvergierend; fast ganz glatt; an den Seiten mit langen, aufrechten, zum Teil nach vorwärts gebogenen, starken lichtgelben Haaren; an der Stirn neben den Fühlerwurzeln ein kurzer, tiefer Längseindruck; die Fühlerwurzeln durch eine deutliche, dunkelbraune, etwas vertiefte Querlinie verbunden. Mundteile lichter gelb; Oberkiefer beiderseits zweispitzig (die Spitzen dunkel braunrot); Palpen beilförmig, groß; Fühler fast die Schultern erreichend, die 4 Endglieder ziemlich verdickt, letztes Glied kaum so



lang als das 9. und 10. Glied zusammen, spitz: 2. Glied deutlich kürzer als das 3.

Halsschild schmaler und  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als der Kopf. Vorderlobus sehr globos und mit einer außerordentlich tiefen Einbuchtung zum rückwärtigen spitz erhobenen Hinterlobus übergehend; ganz vereinzelt schwach punktiert; um den Hinterhöcker stehen kranzförmig einige Punkte; in der Einschnürung dunkelbraune Längsrunzeln; einzelne lichtgelbe Haare, wie am Kopfe, aber nicht gekrümmt, sondern gerade abstehend.

Flügeldecken kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, an der quer abgestutzten Basis dreimal so breit als die Basis des Halsschildes; hinter der Mitte stark erbreitert, convex mit seichem, gegen die Seiten breiterem Postskutellareindrucke; Omoplaten etwas erhoben; sehr zerstreut und fein punktiert, mit einzelnen, langen, lichtgelben, borstenförmigen Haaren, die an den Seiten und gegen die Spitze etwas dichter stehen. Schildchen sehr klein, dreieckig; Unterrand der Schultern mit einer lappenförmig vorstehenden, auch von oben sichtbaren Ausbuchtung, die mit einigen gebogenen, abstehenden groben Haaren besetzt ist.



Fig. 3.

Unterseite ganz rotbraun, ziemlich stark, nicht dicht punktiert, mit etwas anliegenden lichten feinen Haaren ziemlich dicht bekleidet.

Beine sehr lang, Schenkel wenig verdickt, die Tibien, namentlich die Hintertibien gedunkelt, letztere etwas sichelförmig, Tarsen lang, namentlich jene der Hinterfüße; das 1. Tarsenglied der Hinterfüße so lang, wie die 3 anderen Glieder zusammen.

Long. 3 mm. Puerto 14 de Mayo (Paraguay).

Von *Formicilla leporina* Laf. durch den längeren und in der Mitte viel breiter und tiefer ausgehöhlten Halsschild, durch die bindenlose Färbung der Flügeldecken, durch die kräftigeren, sichelförmigen Hintertibien etc. verschieden.

Vom Maler und Naturforscher Guido Boggiani, der von den Chaco-Leuten erschlagen wurde, im Oktober 1896 gefunden und ihm zu Ehren benannt.

---

*Anthelephilus imperator* La Ferté (Monographie, p. 66) = *Anthicus formicarius* Nietner = *Anthicus quisquiliarius* Nietner (Ann. of. Nat. Hist. London 1857, p. 383) = *Anthelephilus cribriceps* Marseul (Anal. Soc. Ent. Fr. 1876, p. 459).

La Ferté hat seine Beschreibung nach einem aus Linga — eine der Sundainseln — stammenden Exemplare verfaßt; Nietner lagen Stücke aus Colombo (Ceylon) vor und Marseul hat Exemplare aus Japan beschrieben. Die genaue Durchsicht der einzelnen Beschreibungen und die Prüfung des aus den genannten Gegenden stammenden Materials lassen es zweifellos erscheinen, daß es sich um eine und dieselbe Art handelt, welche aus Prioritätsgründen *Anthelephilus imperator* Laf. zu benennen ist.

Zu bemerken ist nur, daß die Exemplare aus Ceylon und aus den Sundainseln zumeist etwas heller (rötlicher) in der Färbung sind, als jene aus Japan und Formosa. Das ♂ ist kleiner an Gestalt als das ♀ und an den tiefen seitlichen Einkerbungen des letzten Tergites leicht kenntlich. Alle Exemplare haben gedunkelte Tibien gemeinsam.

---